Gotthardveteranen

Autor(en): **Bäschlin, Franz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **6 (1932)**

Heft 5: **Jubiläumsnummer zum 50-jährigen Betrieb der Gotthardbahn**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-780343

Nutzungsbedingungen

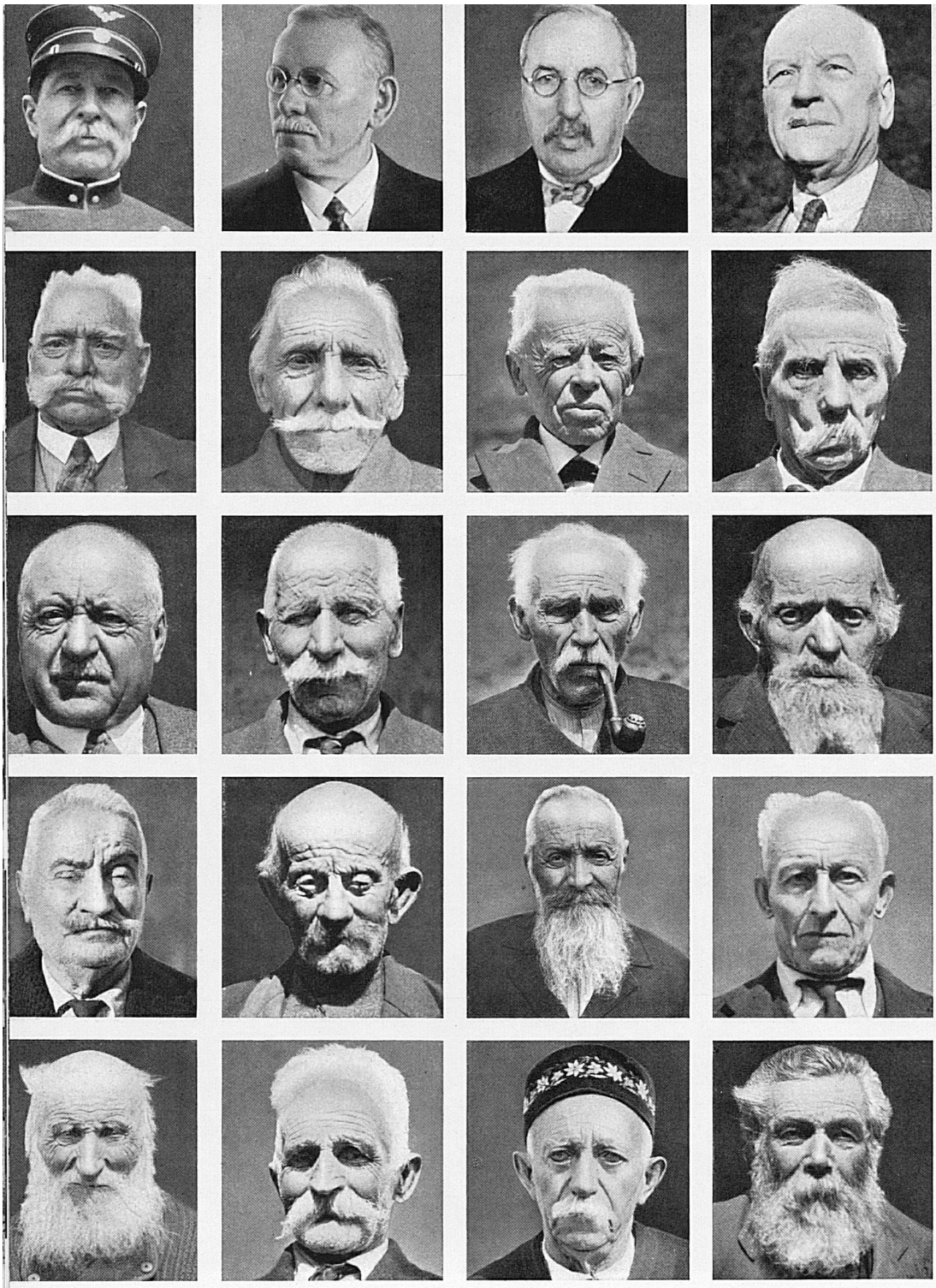
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Le Mécanicien

Indifférent aux paysages
Dont Baedecker et tant
d'affiches ont vanté
La majesté sauvage
ou l'attrait romantique,
A la tête du train lancé,
L'homme en bleu,
les mains aux manettes,
Sobre de ses gestes précis,
Surveille les cadrans d'émail
où les aiguilles
Tremblent
mathématiquement.
Et tour à tour il force
ou modère l'élan
Selon l'arc d'une courbe
ou l'angle d'une pente.

René Louis Piachaud

Noch leben 350

die am Bau dieses grossen Werkes mitgearbeitet haben oder seit der Eröffnung im Bahndienst tätig waren. Links oben:

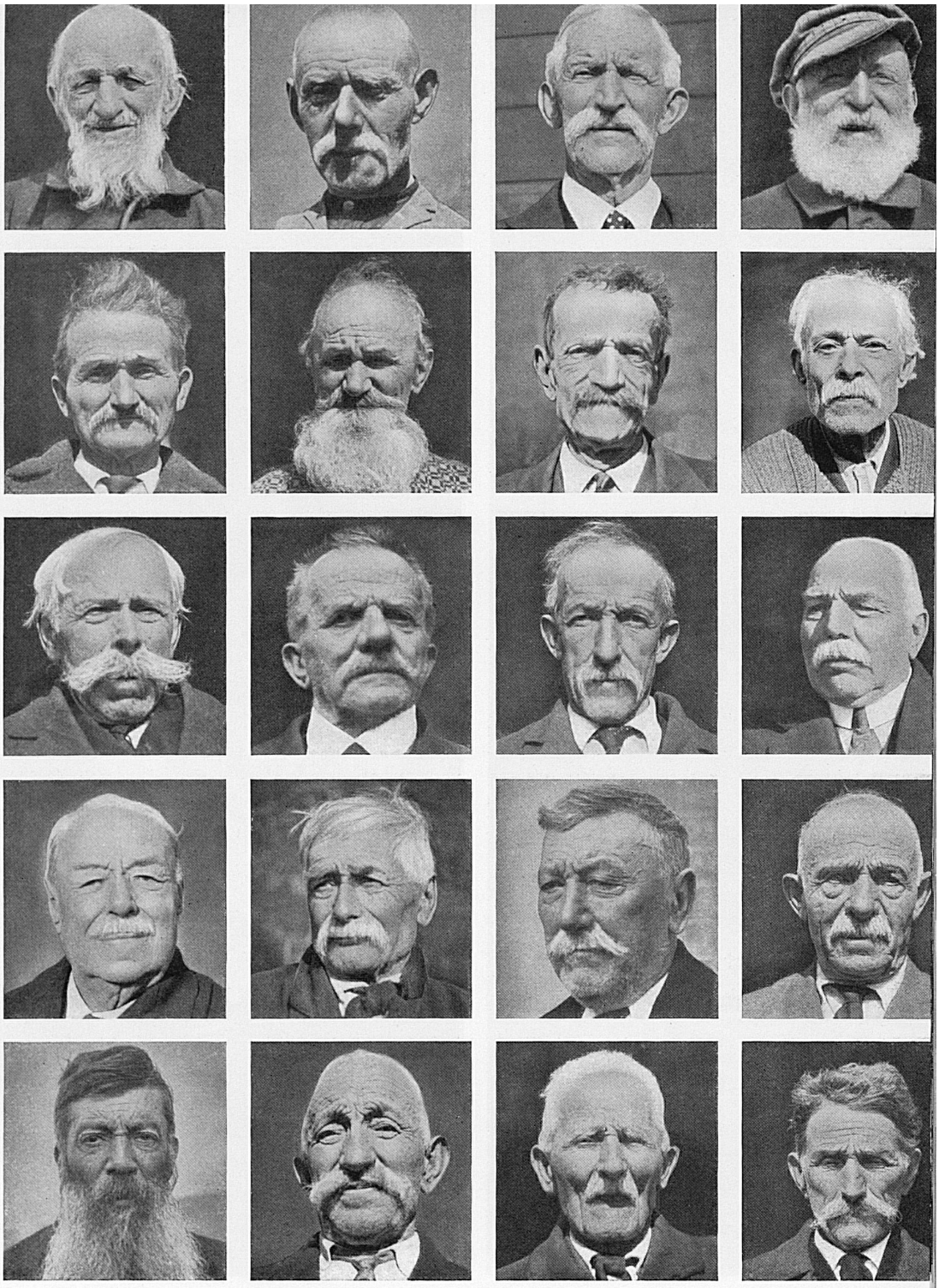
Gotthardveteranen

Franz Bäschlin

Keiner gleicht Ihr dem andern. Wie prägte in jedem Eurer Ehrfurcht erweckenden Gesichter das harte, wahre Leben seinen einfachen doch tausendgestaltigen Gehalt und Sinn aus! Ihr habt gearbeitet, jeder mit seinem Werkzeug, mit seinen Händen, seinem Körper, mit seiner stillen Aufmerksamkeit und Treue. Ihr habt einem grossen Ganzen gedient. Der Sieg über den Granitberg, der die ganze Welt mit lautem Stolz erfüllte, hat jeden von Euch mit einem tiefen, reinen, schweigenden Stolz erhoben über die Tag um Tag eintönig das Leben verbitternde Sorge. Nie werdet Ihr vielleicht aussprechen können, was Euch bewegte, so gross und unaussprechlich lebt jener Tag des Durchschlags in Eurer Erinnerung. Nie wird Euch vielleicht einer den Dank sagen können, den Euer Leben verdient. Aber die mitfühlenden Menschen, die aus Euren Zügen Euer Leben, Eure schlichte, verborgene Geschichte zu lesen verstehen, werden mit Euch zurückdenken an jede kleine Bewegung, an jeden Griff und Schlag, an jede gespannte Erwartung und an die Gefahr, an die geheimnisvolle Unzahl unscheinbarer Leistungen, die erst zusammen endlich das Ganze gelingen liessen. – Wie Ihr die Arbeit erfüllt, ihr gedient habt, so

Par monts et vaux,
des hauts cols à la plaine,
Il a derrière lui
la masse en mouvement
Du monstre de cent et cent
tonnes
Qui tantôt fonce droit
en pays découvert
Et tantôt court et file
au contour d'un ravin,
Gronde sous un tunnel,
écrase un pont sonore,
Et file et court encore,
et soudain, ralentit,
Docile en tout
à la main sûre qui le mène,
Car l'homme à la casquette
et au bourgeron bleu,
Placide esclave de l'horaire,
A l'audace prudente
et le sang-froid d'un chef.

René Louis Piachaud



Gotthardveteranen,

Gütervorarbeiter Wipfli in Erstfeld und neben ihm Archivar Büttler in Luzern, die heute noch im Amte sind.

hat sie an Euch gearbeitet. Jedem von Euch hat sie das eigene, von seinen menschlichen Freuden und Schmerzen zeugende Antlitz gegeben. Dem einen schenkte sie das freundliche Lächeln des ruhigen Alters, dem andern gab sie die bestimmten Züge der besonnenen Klugheit, dem den harten Mut, nie zu ruhen, diesem grub sie die herben Opfer und Entbehrungen, ihre schmerzlichsten Spuren, ein. Darum sollen die Menschen, denen Eure Pflichterfüllung nun den Genuss der Erholung verschafft, an Euch denken, Euch mit ihrer Gesinnung ehren, im Gedanken an den Alltag Eurer Arbeit die Frucht Eurer Arbeit geniessen. — Welch eine Landschaft ist das Menschengesicht für das innere Auge! Nicht nur an den bewunderten Schrecknissen und Schönheiten der Natur soll sich der Reisende berauschen, er soll sich versenken in die hintergründigen Landschaften der namenlosen Menschengesichter. Das mag ihn noch süsser erschrecken, seine Seele noch weiter aufschliessen für den unendlichen Reichtum der Welt. – Auch der Toten sollen sie gedenken, des grossen Volkes der toten Helden des Gotthard, wenn sie im eilenden Schnellzug in die donnernde Bergnacht hineinfahren.